

# Inklusion aus bildungswissenschaftlicher Perspektive

Prof. Dr. Andreas Köpfer,  
Pädagogische Hochschule Freiburg

- Thema: Inklusiver Unterricht
  - Individualisiertes und gemeinschaftliches Lernen
  - Lernen am ‚Gemeinsamen Gegenstand‘ (Feuser)
  - Differenzierungsmatrizen (Sasse)
  - Gemeinsame Lernsituationen (Wocken)
  - Gegenstandsorientierte Differenzierung (Prengel)

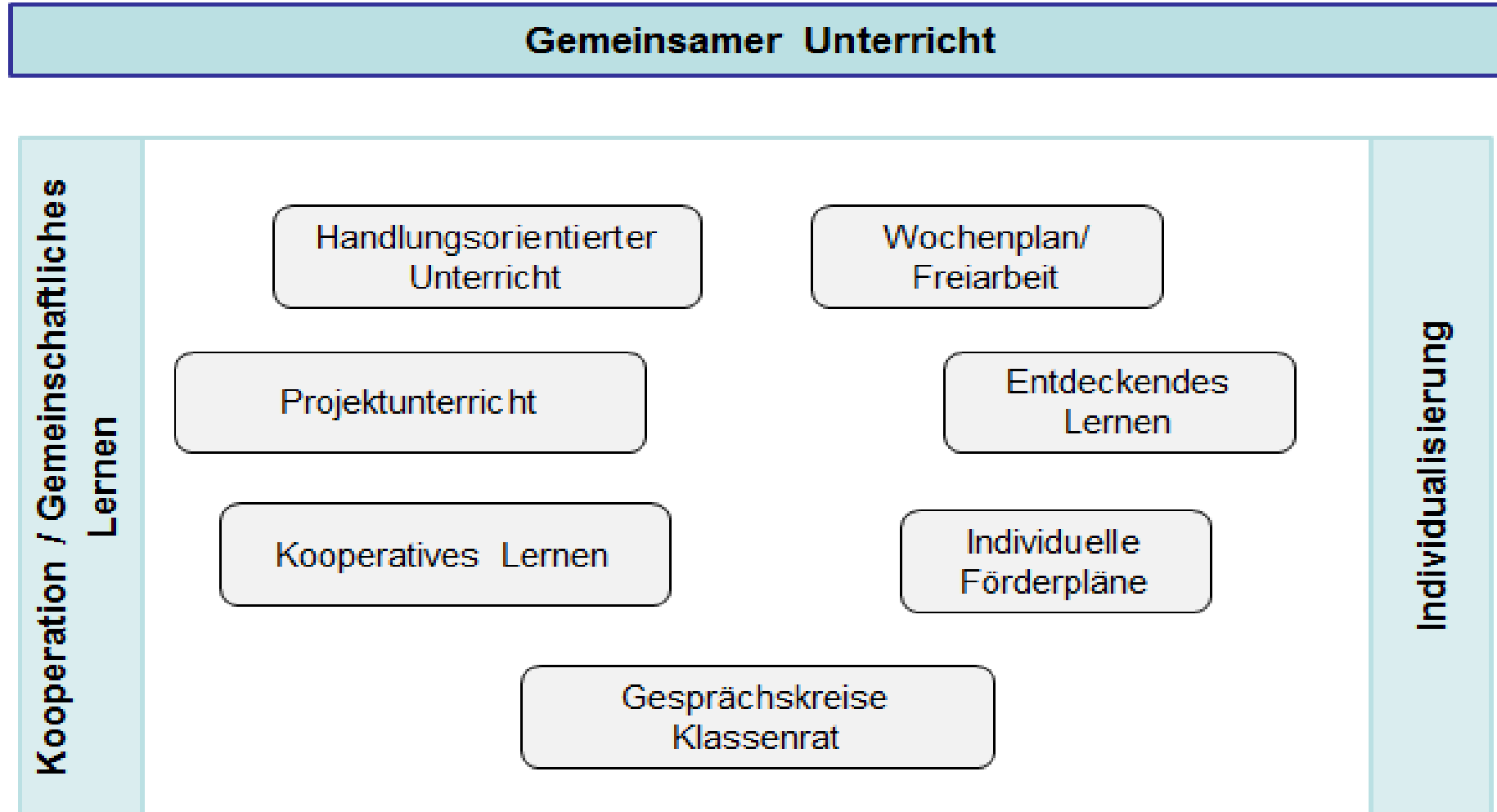
Die Studierenden können

- können unterschiedliche Methoden für Inklusiven Unterricht zwischen der Antinomie von gemeinschaftlichem und individualisiertem Lernen benennen
- unterschiedliche gemeinsame Lernsituationen in ihren unterrichtlichen Dimensionen reflektieren

# Inklusiver Unterricht

Integrativer/Inklusiver Unterricht schließt schulpraktisch an reformpädagogische Methoden des gemeinsamen Lernens an (z.B. Jenaplan, jahrgangsübergreifender Unterricht, kooperatives Lernen etc.)

# Spannungsfeld zwischen individualisiertem und gemeinschaftlichem Lernen

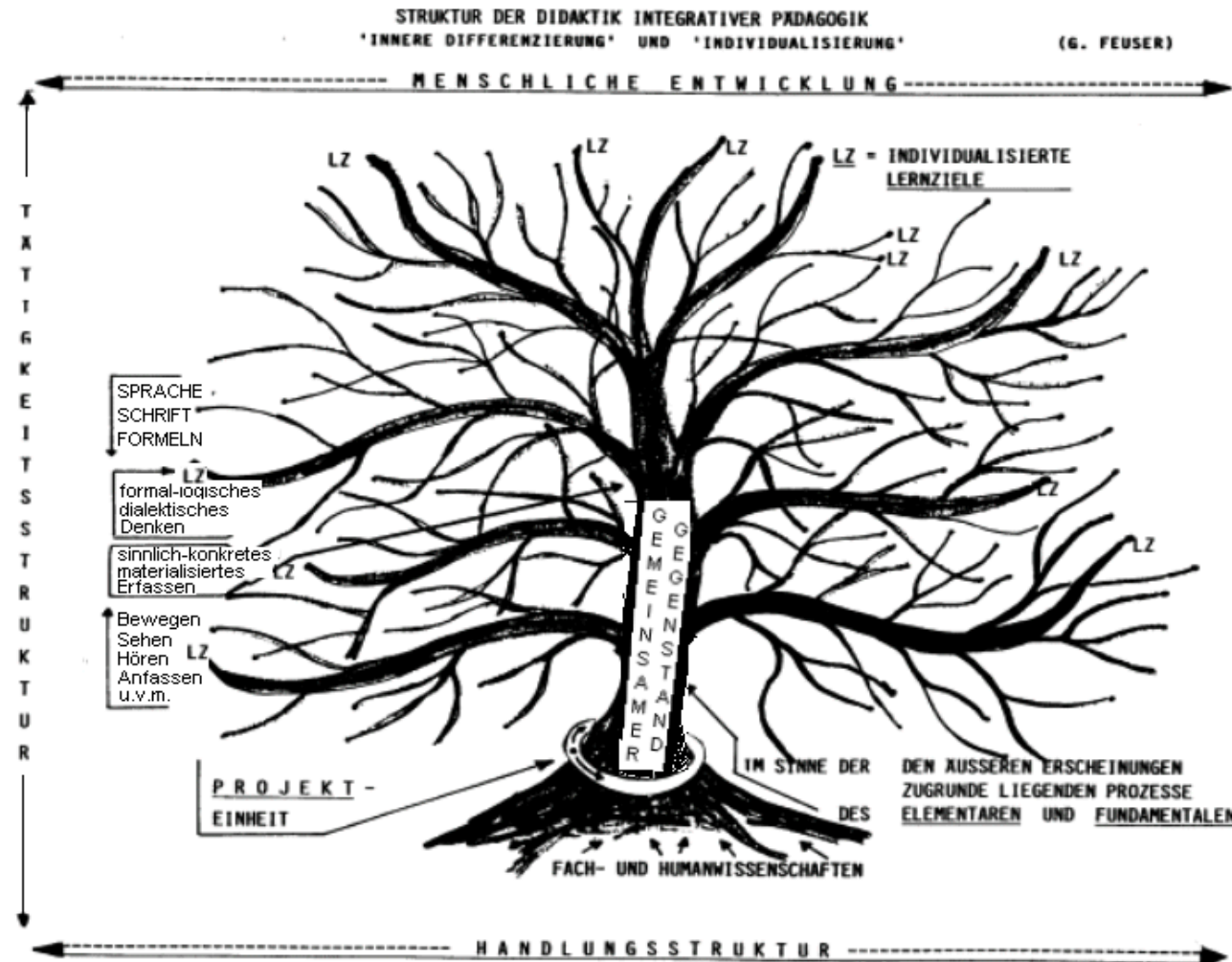


(nach Werning & Lütje-Klose 2013, 169)

# Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand

Integration ist dann verwirklicht, wenn „alle Kinder in Kooperation miteinander auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau und mittels ihrer momentanen Denk- und Handlungskompetenzen an und mit einem Gemeinsamen Gegenstand lernen und arbeiten.“ (Feuser 1989, 32)

# Der Gemeinsame Gegenstand



**Äste:** Individuelle Lernziele der Kinder

**Umsetzung:** Projektarbeit

**Wurzeln:** Fach- und Humanwissenschaften

**Stamm:** Gemeinsamer Gegenstand / Exemplarisches nach Klafki & Stöcker (1976) (Verbindung: Elementares und Fundamentales)

(Feuser 1989, 1995)



# Differenzierungsmatrizen nach Sasse

- Analyse der aktuellen Problematik zur Umsetzung von Lernen am Gemeinsamen Gegenstand. Es braucht eine Unterrichtsvorbereitung, die..
  - Lehrer/innen bei der Öffnung und Ausdifferenzierung des Unterrichts unterstützt
  - den Verzicht auf „spezielle“ Lehrpläne für „spezielle“ Schüler/innen ermöglicht
  - die Vorbereitung *eines* Angebotes für die gesamte Heterogenität der Lerngruppe erlaubt und
  - *allen* Schüler/innen einen potentiellen Zugang zu den üblichen Bildungsinhalten, Themen und Lerngegenständen eröffnet.

*(Sasse 2014; basierend auf Thüringer Schulversuch 2013/14)*

# Differenzierungsmatrizen nach Sasse

- Didaktische Vorüberlegungen:
    - Zeitliche Strukturierung
    - Räumlich-materiale Strukturierung (Vorbereitete Lernumgebung)
    - Soziale Strukturierung (Gem. Lernsituation)
- Im Fokus: Thematische Strukturierung im Sinne einer doppelten Anschlussfähigkeit (kognitive und thematische Komplexität)

# Differenzierungsmatrizen nach Sasse: Inhaltliche Strukturierung

<b>Abstrakte Ebene</b>	- Lektüre zur Entstehung der Stadt und Vergleich der Geschichte mit der Sage	- Erarbeitung des Verfassungsschemas der römischen Republik (Mindmap)	- Eroberungen und Kriege auf Grundlage von Kartenmaterial vorstellen (PPP)	- Von der Republik zum Kaiserreich; Veränderung des Verfassungsschemas (Mindmap)	- römische Gottheiten und die Entstehung und Ausbreitung des Christentums (Filmsequenzen; Recherche in Sachbüchern)
<b>Symbolische Ebene</b>	- Sagen zur Entstehung der Stadt Rom (Wölfin; Remulus und Romus) lesen und illustrieren	- Ständekämpfe im römischen Reich erläutern (12-Tafel Gesetz); Gruppendiskussion hierzu	- Caesar als Heerführer und Diktator (auf Grundlage eines Sachtextes einen Brief Caesars an seine Soldaten schreiben)	- dreidimensionale Gestaltung von Alltagsszenen im Schuhkarton (Leben in den Provinzen, Tätigkeiten des Statthalters, Steuereintreibung) mit Erläuterungen	- Römische Schrift und römische Inschriften sowie Latein als Sprache der Wissenschaft untersuchen (mit Dokumentensammlung arbeiten)
<b>Vollständig vorstellende Handlung</b>	- Ausdehnung des römischen Reiches in Karten eintragen; mit heutigen Ländern/Grenzen in Europa vergleichen	- Unterscheidung Plebejer und Patrizier herausarbeiten; Anziehpuppen bekleiden	- Entwicklung vom Bauernheer zur Berufarmee erläutern (Lückentext)	- Informationen zum Bau von Straßen, Thermen und Wasserleitungen recherchieren und vorstellen (Mindmap)	- Römer und Germanen; römische Spuren in Deutschland recherchieren und vorstellen; z.B. Bauwerke in Trier (Poster und Kurzvortrag)
<b>Teilweise vorstellende Handlung</b>	- Römische Bauwerke und Sehenswürdigkeiten; historische Abbildungen und moderne Abbildungen (aus dem Internet) vergleichen	- Filmausschnitte betrachten und diskutieren (zum Spartacus-Aufstand und zu Gladiatoren)	- Skizzen zur Gliederung der römischen Armee, zu militärischer Technik und zur „Schildkröte“ anfertigen	- in Sachbüchern zu römischem Kinderspielzeug und zur Schule im römischen Reich recherchieren - Schreibübungen auf Wachstafelchen - Spiele ausprobieren („Windmühle“)	- Lehnwörter aus dem Lateinischen untersuchen; jeweils deutsches und lateinisches Wortbild vergleichen - römische Ziffern (auch Jahreszahlen) in bekannte Ziffern „übersetzen“
<b>anschaulich / praktische Handlung</b>	- ein Limes-Modell bauen	- szenisches Gestalten: Sklavenmarkt	- Ausrüstung der römischen Legionäre nachbauen; Gewicht und Bewegungsmöglichkeiten erkunden	- Römische Villa/Römisches Miethaus bauen - Ausbruch des Vesuv nachgestalten	- Mosaik herstellen
	<b>Entstehung und Grenzen des Römischen Reiches</b>	<b>Bevölkerung des Römischen Reiches</b>	<b>Die römische Armee</b>	<b>Alltag im Römischen Reich</b>	<b>Kulturelle Leistungen/ Spuren heute</b>

Abb. 2: Differenzierungsmatrix zum Thema „Das römische Weltreich“ für die Klassenstufe 6 der Staatlichen Regelschule Auma

Sasse (2013, 9)  
 Weitere Beispiele für Differenzierungsmatrizen finden Sie auf <http://www.gu-thue.de/matrix.htm>



# Differenzierungsmatrizen nach Sasse



Abb. 3: Grundschullehrerin und Sonderpädagogin ordnen die „begehbare“ Differenzierungsmatrix (Foto: Ada Sasse)

Sasse (2013, 10)

# Differenzierungsmatrizen nach Sasse



Abb. 4: „Bewegliche“ Differenzierungsmatrix mit beidseitig beschriebenen Kärtchen in einer Einsteckfolie (Foto: Ada Sasse)

Sasse (2013, 11)

# Übung: „Differenzierungsmatrizen“

Überlegen Sie zu *einem* der folgenden Beispielthemen:



Verkehrserziehung



Wasser



Weltall

- Wie ließe sich das Thema hinsichtlich der „kognitiven“ und der „thematischen“ Komplexität differenzieren?
- Wo sehen Sie Möglichkeiten, wo Schwierigkeiten von Differenzierungsmatrizen im inklusiven Unterricht?

- Feuser, G. (1989). Allgemeine integrative Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik. *Behindertenpädagogik* 28 (1), 4-48.
- Feuser, G. (1995). *Behinderte Kinder und Jugendliche*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Klafki, W. & Stöcker, H. (1976). Innere Differenzierung des Unterrichts. *Zeitschrift für Pädagogik* 22 (4), 497-521
- Werning, R. & Lütje-Klose, B. (2013): *Einführung in die Lernbehindertenpädagogik*. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Prof. Dr. Andreas Köpfer**

Inklusive Bildung und Lernen

Pädagogische Hochschule Freiburg

Institut für Erziehungswissenschaft

[andreas.koepfer@ph-freiburg.de](mailto:andreas.koepfer@ph-freiburg.de)